

Hauptkirche St. Petri


Die Ev.-Luth. Hauptkirche St. Petri ist die älteste der fünf Hamburger Hauptkirchen. Das vierschiffige Gebäude, zentral an Markt und Rathaus gelegen, wurde 1195 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Orgelbauer wie Niehoff, Fritzsche und Walcker, Organisten wie Jacob Praetorius oder die Kirchenmusikdirektoren Telemann und C. P. E. Bach stehen für eine lange musikalische Tradition auf höchstem Niveau.

Die Hauptkirche besitzt drei Orgeln aus der Werkstatt von Rudolf von Beckerath, ferner seit 2012 eine Truhenorgel von Henk Klop. Die Große Orgel von 1955 gehört mit vier Manualen, 66 Registern und 4.724 Pfeifen zu den größten und klangschönsten Hamburgs. Sie erklingt neben den Gottesdiensten in etwa 60 Konzerten pro Jahr, die traditionsreiche Stunde der Kirchenmusik eingerechnet. Mit diesem Instrument sollte ursprünglich eine Antwort des 20. Jahrhunderts auf die Arp-Schnitger-Orgel in der benachbarten St.-Jacobikirche gegeben werden. Doch bereits vor der letzten großen Restaurierung und Erweiterung im Jahre 2006 durch die Firma Alexander Schuke, Potsdam, überraschte das Instrument durch seinen weichen, sonoren Grundstimmenchor. Ein Grund dafür war, dass mehr als ein Drittel der Pfeifen aus der spätromantischen Walcker-Orgel stammte, Material, das durch von Beckerath und später Schuke einfühlsam mit neugebauten Registern zu einem Ganzen verschmolzen wurde.

So hören Sie heute eines der charaktervollsten Instrumente der Hamburger Orgellandschaft an einer Stätte, an der seit 800 Jahren Gottesdienst gefeiert und seit 650 Jahren die Orgel zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen gespielt wird.

Orgelkonzerte vom 20. Juli bis 31. August
immer freitags um 18.30 Uhr
Eintritt: € 10,-

www.sankt-petri.de



Hauptkirche St. Katharinen

Die Ev.-Luth. Hauptkirche St. Katharinen ist die dritte der fünf Gemeindekirchen des alten Hamburg. Sie wurde um 1250 gegründet, im 15. Jhd. als gotische Backsteinbasilika neu errichtet und 1943 schwer beschädigt. Die reiche Innenausstattung mit der kostbaren Barockorgel verbrannte. Das Äußere einschließlich des berühmten barocken Turmhelmes von P. Marquardt konnte nach alten Plänen 1950–1956 wiederhergestellt werden. 2010–2012 erfolgte eine Generalsanierung, in deren Zuge auch die Rekonstruktion der alten Orgel vollendet wurde.

Die Ursprünge des Instrumentes reichen bis in die Reformationszeit zurück. Nach und nach wurde es unter den hier wirkenden bedeutenden Organisten Heinrich Scheidemann und Johann Adam Reincken bis zum Ende des 17. Jhds. viermanualig auf 58 Register und zu einem der berühmtesten Instrumente des hanseatischen Orgelbarock ausgebaut. Daran hatten Orgelbauer wie Scherer, Fritzsche, Stellwagen und Besser entscheidenden Anteil. Als letztes Beispiel der frühen Blütezeit des Hamburger Orgelbaues überlebte es sowohl die Neubautätigkeit Arp Schnitgers am Ende des 17. Jhds., als auch den Großen Brand von 1842. Johann Sebastian Bach gab hier 1720 ein denkwürdiges Konzert und bezeichnete das Instrument als „ein in allen Stücken vortreffliches Werk“. Besonders lobte er „die Schönheit und Verschiedenheit“ der zahlreichen Zungenregister und die hervorragende Ansprache „bis ins tiefste C“ des in voller Länge ausgebauten Principal 32“. Unter dem Motto „Eine Orgel für Bach“ wurde das Instrument unter Wiederverwendung 520 erhaltener historischer Pfeifen durch die niederländische Orgelbaufirma Flentrop wiederaufgebaut und 70 Jahre nach seiner Zerstörung fertiggestellt.

Orgelkonzerte vom 22. Juli bis 2. September
immer sonntags um 18 Uhr
Eintritt: € 10,-

www.katharinen-hamburg.de




Hauptkirche St. Michaelis

Als erster Neubau nach der Reformation in Hamburg ist die Ev.-Luth. Hauptkirche St. Michaelis seit 1685 die jüngste und größte der Hamburger Hauptkirchen. Das Wahrzeichen Hamburgs ist die bedeutendste Barockkirche Norddeutschlands.

Zu allen Zeiten verfügte die Hauptkirche St. Michaelis über herausragende Orgeln, z. B. von Arp Schnitger (bis 1750), Johann Gottlieb Hildebrandt (bis 1906) und schließlich der Fa. Walcker & Cie von 1912–1945, letztere war zeitweise die größte Kirchenorgel der Welt. Die aktuelle Reorganisation der Orgelanlage geschah durch die Bonner Orgelbauwerkstatt Klais und den Freiburger Orgelbau Hartwig und Tilmann Späth im Zuge der Renovierung der Großen Steinmeyer-Orgel, der stilgerechten Rekonstruktion der Konzertorgel (Marcussen) und durch den Neubau eines Fernwerkes, angelehnt an das der Walckerorgel. Durch einen Zentralspieltisch auf der Konzertempore sind alle drei Orgeln miteinander verbunden und bilden gemeinsam eine grandiose Anlage mit insgesamt 145 Registern, die Ihresgleichen sucht. Die Steinmeyer-Orgel auf der Westempore ist von 1962, hat fünf Manuale, Pedal, 86 Register und 6.674 Pfeifen. Die Konzert-Orgel der Fa. Marcussen auf der Nordempore ist von 1914, hat zwei Manuale, Pedal, 42 Register und 2.751 Pfeifen. Das Fernwerk im Dachboden über der Steinmeyer-Orgel hat 17 Register. Über einen 20 Meter langen Schallkanal werden die Klänge zur Rosette in der Mitte der Kirchendecke geführt. Die Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Orgel wurde 2010 von der Firma Freiburger Orgel Hartwig und Tilmann Späth gebaut. Sie hat 13 Register auf zwei Manualen und Pedal.

Orgelkonzerte vom 18. Juli bis 5. September
immer mittwochs um 19 Uhr
Eintritt: € 10,-

www.michel-musik.de




Hauptkirche St. Jacobi

Die Ev.-Luth. Hauptkirche St. Jacobi liegt am Pilgerweg nach Santiago de Compostela und wurde 1255 erstmalig urkundlich erwähnt. Der gotische Backsteinbau stammt aus dem 14. Jahrhundert. Im 16. Jhd. kam ein Turmhelm dazu, der seine jetzige Form 1963 erhielt. St. Jacobi ist bekannt für die Kirchenmusik, das Pilgern und die Kunstschätze: die Arp-Schnitger-Orgel, Trinitatisaltar (1510), Petrialtar (1508) und Lukasaltar (1499) sowie Luhrs „Stadtansicht von Hamburg“ (1681).

St. Jacobi hat mit der Arp-Schnitger-Orgel (1689–1693) eines der berühmtesten und wertvollsten Instrumente der Welt. Diese Orgel ist – zumal nach der Restaurierung 1989–1993 – fest im Bewusstsein der Orgelwelt verankert; ist Touristenmagnet und Quell der Freude im Gottesdienst und Konzert. Sie verfügt über 60 Register auf vier Manualen und Pedal. Vom Pfeifenwerk im Inneren der Orgel sind über 90% alt, einige Register stammen aus dem 16. Jhd. und wurden von Arp Schnitger in seine neue Orgel übernommen. Vier Pfeifen in der Oktave 8' des Hauptwerkes haben sogar 2012 ihr 500jähriges Dienstjubiläum feiern dürfen. Das Instrument gibt ein höchst brillantes Klangbild und beherrscht den ganzen Kirchenraum in einzigartiger Weise. Einige Essentials des historischen Instrumentes (Stimmton, Stimmtemperatur, Umfang) sowie die solistisch-kontaktlose Position (Spieltisch hinter dem Rückpositiv) machten es notwendig, die zweite Orgel (III, 64), die von der Firma Kemper in den Jahren 1960 und 1968 erbaut wurde, für Chorbegleitung, Aktionen mit Orchester und restliches Repertoire im Jahr 2008 wieder in einen spielbaren Zustand zu bringen. So gibt es neben der Königin eine Magd, die alles das tut, wofür die Königin sich zu schade ist.

Orgelkonzerte vom 17. Juli bis 4. September
immer dienstags um 20 Uhr
Eintritt: € 10,-

www.jacobus.de



Hauptkirche St. Nikolai

Im Kirchenbau des 20. Jahrhunderts nimmt die Hauptkirche St. Nikolai eine Sonderstellung ein. Architektonisch von großer Geschlossenheit eröffnet das von 1960 bis 1962 errichtete Bauwerk einen akustischen idealen Raum: Weit, hell, klar, mit einem faszinierenden Orgelprospekt des Architekten Langmaack als integralem Bestandteil der Raumgestaltung.

Diese fast zeitgleich gebaute Peter-Orgel der Hauptkirche ist ein bedeutendes Zeugnis des Neobarock. Als ein klingender Zeitzeuge nimmt das Instrument innerhalb der Orgellandschaft Hamburgs eine Sonderstellung ein: Nur wenige Orgeln dieser Art sind heute noch annähernd original erhalten. Als herausragendes architektonisches Zeugnis der Nachkriegszeit und der Baugeschichte der Nikolai-Kirche steht der Orgelprospekt unter Denkmalschutz. Dieser Prospekt und die neobarock ausgeprägte Klangausgabe bilden im Raum der Hauptkirche eine Einheit, die von Beginn an das Konzertleben der Gemeinde und das kulturelle Leben der Stadt prägten.

Leider ist die Orgel aber zur Zeit in einem technisch sehr schlechten Zustand, der keine Konzerttätigkeit erlaubt. Als Vision wird daher unter dem Motto „Aufbruch der Klänge“ angestrebt, die Orgel zum einen im Sinne der Ursprungsidee der 1960er Jahre zu restaurieren und zum Anderen durch größere Erweiterungen (u.a. Einbau von Schlagwerkinstrumenten) ein auf die Moderne ausgerichtetes Instrument zu erschaffen. Mit großer Freude konnte jetzt der erste Baustein dieses neuen Orgelkonzeptes von St. Nikolai beauftragt werden: die Taufkapelle der Hauptkirche erhält im Herbst 2018 ein neues zweimanualiges Instrument der Orgelbaufirma Klais, das die musikalischen Möglichkeiten an St. Nikolai enorm erweitern wird.

Orgelkonzerte vom 9. Juni bis 8. September
immer sonabends um 20 Uhr
Eintritt: € 10,-

www.hauptkirche-stnikolai.de




Hauptkirche St. Marien-Dom

Der Röm.-Kath. St. Marien-Dom ist seit 1995 Kathedrale des neu gegründeten Erzbistums Hamburg. Die Kirche St. Marien war 1893 nach Plänen des Architekten Arnold Güldenpfennig erbaut worden, als erster katholischer Kirchenneubau in Hamburg nach der Reformation. Allerdings lag dieser Bau außerhalb der eigentlichen Stadt im neuen Stadtteil St. Georg. Er diente von Beginn an als Zentralkirche der Hamburger Katholiken und hatte schon bald eine große Orgel, die von dem Hamburger Orgelbauer Rother erbaut worden war. Diese Orgel wurde 1965/67 durch einen Neubau Rudolf von Beckeraths ersetzt. Das Instrument hatte 50 Register auf drei Manualen und Pedal. Rudolf von Beckerath (1907–1976) genoss damals wie auch heute hohes Ansehen in der Welt des Orgelbaus. Daher wurde die Orgel im Laufe der Jahre zu einem beachteten Instrument in Hamburg. 2007, anlässlich einer Grundsanierung der Domkirche, wurde das Werk technisch erneuert und um ein viertes Manual und eine 32-Fuß-Basis im Pedal erweitert, so dass es nunmehr 65 Stimmen zählt. Das Repertoire des 19. und 20. Jahrhunderts bildet den Schwerpunkt der Konzerte am St. Marien-Dom.

Orgelkonzerte vom 9. Juni bis 8. September
immer sonabends um 20 Uhr
Eintritt: € 10,-

www.mariendomhamburg.de




Sehr geehrte Orgelfreunde!

Das Eröffnungskonzert des Hamburger Orgelsommers 2018 findet nach längerer Zeit wieder einmal im katholischen St. Marien-Dom statt. Darüber freue ich mich als Organist und Kantor an dieser Kirche sehr.



Das Jahr 2018 ist in der Welt der Orgel, speziell in Hamburg, nicht durch besondere Jubiläen oder Events geprägt. Hamburg hat im Reformations-Gedenkjahr 2017 die Einweihung der Elbphilharmonie erlebt und im kommenden Jahr 2019 wird in großem Stil des 300. Todesjahres des großen Orgelbauers Arp Schnitger gedacht werden. Spielt also die Orgel, bzw. der Hamburger Orgelsommer im Jahr 2018 im »Absenks«, wie man im fast omnipräsenten Fußball-Jargon zu sagen geneigt sein könnte? Ich denke, dass dies getrost verneint werden kann. Wir haben fünf »Spielstätten« mit sehr guten Organen, die zu sehr lebendigen Konzerten, geboten von bedeutenden Organisten, einladen. Tradition und Innovation treffen sich hier in vielfältiger Weise.

In St. Jacobi mit der weltberühmten Arp-Schnitger-Orgel liegt ein Akzent auf der Musik des norddeutschen Barock. In St. Katharinen mit seiner prachtvollen, an Schnitger orientierten Flentrop-Orgel, legen die Konzerte den Fokus ebenfalls auf das barocke Repertoire. St. Michaelis mit seiner großen, modernen Orgelanlage, die die Steinmeyer-Orgel von 1960 und die rekonstruierte romantische Konzertorgel (Marcusen/Klais) ideal verbindet, bietet den Organisten die ausufernde Möglichkeit, Musiken des 19. und 20. Jahrhunderts klanglich zu realisieren. Thomas Dahl stellt in diesem Jahr die freie Improvisation in den Mittelpunkt seiner Konzerte an der Beckerath-Orgel von St. Petri. Die Improvisation ist ein besonderes Phänomen in der Orgelkultur. Sie ist wahrscheinlich aus dem gottesdienstlichen Gebrauch der Orgel heraus entstanden und hat sonst in der klassischen Musik kaum Pendant. Die Improvisation spielt auch in den Konzerten an der Beckerath-Orgel im St. Marien-Dom stets eine wichtige Rolle. Ansonsten orientieren sich die Programme vielfach in Richtung 19. und 20. Jahrhundert (besonders französische Symphonik) und bieten auch Transkriptionen.

Den Besuchern der zahlreichen Orgelkonzerte in diesem Sommer wünsche ich, auch im Namen meiner Kollegen der Hauptkirchen, viel Freude und geistig-geistlichen Gewinn.

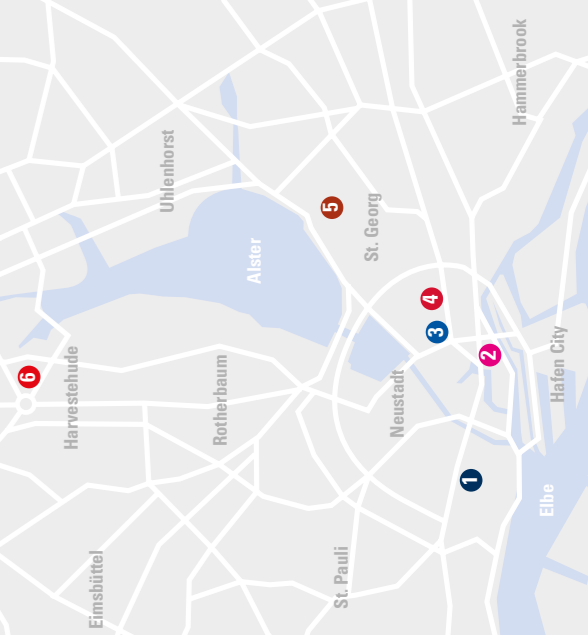
Prof. Eberhard Lauer
Kirchenmusiker am St. Marien-Dom

Juni bis September 2018

Konzertprogramm – Hamburger Orgelsommer

	»Wir ziehen alle Register« Eröffnungskonzert des Hamburger Orgelsommers mit den Organisten der Hamburger Hauptkirchen und des St. Marien-Doms: Thomas Dahl, Andreas Fischer, Manuel Gera, Matthias Hoffmann-Borggräbe, Eberhard Lauer, Gerhard Löffler und Christoph Schoener	€ 10,-	St. Marien
Sonabend, 9. Juni 20:00 Uhr	Ben van Oosten (Den Haag) Bach, Mendelssohn, Franck, Vierne (3. Symphonie)	€ 10,-	St. Marien
Sonabend, 23. Juni 20:00 Uhr	Andreas Jetter (Chur, Kathedrale) Bach, Reimann, Jongen, Widor (5. Symphonie)	€ 10,-	St. Marien
Sonabend, 30. Juni 20:00 Uhr	Philippe Lefebvre (Paris, Kathedrale Notre-Dame) Franck, Vierne, Debussy, Durufle, Improvisationen	€ 10,-	St. Marien
Sonabend, 7. Juli 20:00 Uhr	Eberhard Lauer (Hamburg, St. Marien Dom) Messiaen, Grigny, Dupré, Bach, Hegner	€ 10,-	St. Marien
Sonabend, 14. Juli 20:00 Uhr	Philip Crozier (Montreal, St. James United Church) Buxtehude, Bach, Kodaly, Bedard	€ 10,-	St. Marien
Dienstag, 17. Juli 20:00 Uhr	Michael Schönheit (Leipzig, Gewandhaus) Reincken (Choralfantasie »An Wasserflüssen Babylon«), Karg-Elert, Scheidemann	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 18. Juli 19:00 Uhr	Christoph Schoener (Hamburg, Hauptkirche St. Michaelis) Couperin, Bach, Wagner/Karg-Elert (Festmusik aus »Die Meistersinger«), Liszt, Vess, Elgar («Pomp and Circumstance»)	€ 10,-	St. Michaelis
Freitag, 20. Juli 18:30 Uhr	Dominik Sussteck (Köln, Kunststation) »Wandlungen«	€ 10,-	St. Petri
Sonabend, 21. Juli 20:00 Uhr	Michael Harris (Edinburgh, St. Giles' Cathedral) Abiturienten des Dresdner Kreuzchores	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 22. Juli 18:00 Uhr	Andreas Fischer (Hamburg, Hauptkirche St. Katharinen) Bach (Präludium und Fuge C-Dur), Messiaen, Walther	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 24. Juli 20:00 Uhr	Sohyun Park (Seoul/Korea) Bach, Buxtehude, Brums, Sweelinck, Tunder	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 25. Juli 19:00 Uhr	Christian Iwan (Graz, Dom) Bach, Schlee, Mozart (KV 594), Schmidt (Chaconne cis-Moll)	€ 10,-	St. Michaelis
Freitag, 27. Juli 18:30 Uhr	Otto Maria Krämer (Köln, Musikhochschule) »gegangen ... gegenwärtig«	€ 10,-	St. Petri
Sonabend, 28. Juli 20:00 Uhr	Gerhard Löffler (Hamburg, Hauptkirche St. Jacobi) Sonderkonzert: Johann Sebastian Bach: »Die 18 Leipziger Choräle«, BWV 651-668	€ 10,-	St. Jacobi
Sonabend, 28. Juli 20:00 Uhr	Alessandro Bianchi (Cantu/Italien, St. Pauls-Basilika) Bossi, Willischer, Langlais, Liszt («Ad nos, ad salutem»)	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 29. Juli 18:00 Uhr	Franz Raml (Rot an der Rot, ehem. Klosterkirche St. Verena) Bach, Buxtehude, Weckmann, Praetorius, Scheidt	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 31. Juli 20:00 Uhr	Kerstin Wolf (Hamburg) Bach (Concerto C-Dur nach Antonio Vivaldi »Grosso Mogulo«), Vierne	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 1. August 19:00 Uhr	Andreas Sieling (Berlin, Dom) Tourneville («Je Deum»), Kerll, Vierne, Franck (Choral Nr. 3 »a-Moll«), Cocheran, Muffat	€ 10,-	St. Michaelis
Freitag, 3. August 18:30 Uhr	Franz Danksagmüller (Lübeck, Musikhochschule) Improvisationen über Texte von Edgar Allan Poe	€ 10,-	St. Petri
Sonabend, 4. August 20:00 Uhr	Johannes-Friedemann Wieland (Ulm, Münster) Bach, Mendelssohn, Rheinberger, Beilman (Suite gothique)	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 5. August 18:00 Uhr	Moritz Schott (Hamburg) Scheidemann, Buxtehude, Bach	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 7. August 20:00 Uhr	Matthias Neumann (Hamburg) Weckmann («Nun freut euch, liebe Christeng' meinn«), Buxtehude, Scheidemann	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 8. August 19:00 Uhr	Stefan Kagi (Herford, Münster) Langlais, Hegner, Vierne, Ireland, Howells, Hakim	€ 10,-	St. Michaelis
Freitag, 10. August 18:30 Uhr	David Timm (Leipzig, Universität) »Jazz and more«	€ 10,-	St. Petri
Sonabend, 11. August 20:00 Uhr	Roman Hauser (Wien, Jesuitenkirche) Alain, Dupré, Durufle, Demessieux, Improvisation	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 12. August 18:00 Uhr	Xaver Schult (Hamburg, Hauptkirche St. Katharinen) Bach, Mendelssohn (Sonate Nr. 6)	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 14. August 20:00 Uhr	Ulfrid Smidt (Hannover, Marktkirche) Percali (Allegro brillante D-Dur, per il Clavicembalo), Gade, Pachelbel	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 15. August 18:00 Uhr	Samuel Kummer (Dresden, Frauenkirche) Steigleder, Vivaldi, Kummer	€ 10,-	St. Michaelis
Freitag, 17. August 18:30 Uhr	Thomas Dahl (Hamburg, Hauptkirche St. Petri) »Und ich sah...« – Improvisationen über die Apokalypse des Johannes	€ 10,-	St. Petri
Sonabend, 18. August 20:00 Uhr	Jaroslav Tuma (Prag) Bach, Eben, Improvisation	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 19. August 18:00 Uhr	James David Christie (Oberlin, Ohio/USA) Praetorius, von Noordt, Scheidemann, Buxtehude	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 21. August 20:00 Uhr	Adriano Felcioni (Perugia/Italien, St. Lorenz Kathedrale) Wagner (Trauermarsch und Finales »Götterdämmerung«), Bach, Liszt	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 22. August 19:00 Uhr	Giampaolo di Rosa (Rom) Bach, di Rosa, Beethoven, Liszt («A-d nos, ad salutem»), Liebig	€ 10,-	St. Michaelis
Freitag, 24. August 18:30 Uhr	Roland Maria Stangier (Essen, Musikhochschule) »Licht und Schatten«	€ 10,-	St. Petri
Sonabend, 25. August 20:00 Uhr	Matthias Maierhofer (Freiburg, Münster und Musikhochschule) Buxtehude, Bach, Vierne (4. Symphonie)	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 26. August 18:00 Uhr	Rainer Goede (Ansbach) Praetorius, Attagnant, Kotter, Bach Buxtehude	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 28. August 20:00 Uhr	Eckhardt Manz (Kassel, St. Martin) Messiaen (Messe de la Pentecôte), Bach, Ligeti	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 29. August 19:00 Uhr	Andreas Liebig (Basel, Münster) Bach, Mozart, Roth, Brahms, Karlens, Liszt («Ad nos, ad salutem»), Liebig	€ 10,-	St. Michaelis
Freitag, 31. August 18:30 Uhr	Hamburger Organisten improvisieren ... über eigene und gegebene Themen, an einem und mehreren Instrumenten. Ein Gesprächskonzert mit Hans Gebhard, Eberhard Lauer, Thomas Dahl, Norbert Hoppemann, Christopher Bender und Xaver Schult (Moderation: Thomas Dahl)	€ 10,-	St. Petri
Sonabend, 1. September 20:00 Uhr	Jakob Lorentzen (Kopenhagen, Holmens Kirke) Bach, Gade, Franck, Improvisation	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 2. September 18:00 Uhr	Andreas Fischer und Xaver Schult (Hamburg, Hauptkirche St. Katharinen) Steigleder: Das Vater Unser, Tabulaturbuch 1627 (Gesamtauführung)	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 4. September 20:00 Uhr	Gerhard Löffler (Hamburg, Hauptkirche St. Jacobi) Focrouille (Spiegel), Buxtehude, Tourneville	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 5. September 18:00 Uhr	Manuel Gera (Hamburg, Hauptkirche St. Michaelis) Scheidt, Buxtehude, Heilker, Bach, Elgar («Enigma-Variationen»)	€ 10,-	St. Michaelis
Sonabend, 8. September 20:00 Uhr	Claus Bantzer (Hamburg), Rudolf Kelber (Hamburg), Eberhard Lauer (Hamburg, St. Marien Dom) spielen Transkriptionen und Improvisationen	€ 10,-	St. Marien

Übersicht Kirchen



1 Hauptkirche St. Michaelis
Englische Planke 1
20459 Hamburg
www.michel-musik.de

2 Hauptkirche St. Katharinen
Katharinenkirchhof 1
20457 Hamburg
www.katharinen-hamburg.de

3 Hauptkirche St. Jacobi
am Klosterhof 22
20095 Hamburg
www.jacobus.de

4 Hauptkirche St. Nikolai
am Klostersterm
Harvestehuder Weg 118
20149 Hamburg
www.hauptkirche-stnikolai.de

5 St. Marien-Dom
Am Mariendom 1
20099 Hamburg
www.mariendomhamburg.de

Redaktion und Konzept: St. Michaelis Musik gGmbH – Michel-Musik-Büro
Gestaltung: Zirkel/Design
Fotos: M. Bogumil, D. Ruschinsky, L. Hammel, M. Fahning, S. Walocha, H. Wehrand, M. Zapf, privat